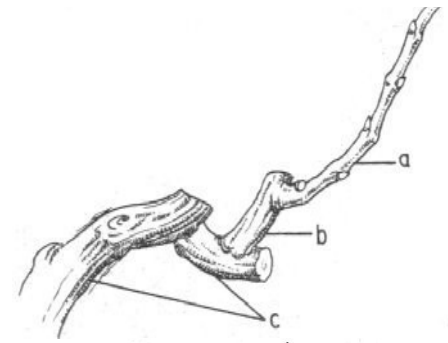


Kultur- oder Edelrebe (*Vitis vinifera* L.)

Unsere Gärten stellen kein ausgesprochenes Weinanbaugebiet dar. Manche Gartenfreunde möchten dennoch auf eine Rebe nicht verzichten. Deshalb einige Hinweise zum Schnitt, denn dieser ist maßgeblich für eine kleine Ernte auch in unserem Gebiet.

Grundlagen

Der **Stamm** besteht aus einjährigem Holz (a), zweijährigem Holz (b) sowie drei- und mehrjährigem Holz (c)
Bei einer erforderlichen Verjüngung kann einjähriges Holz ausnahmsweise auch auf altem Holz stehen. Aber aus den Augen des einjährigen Holzes entstehen nur dann fruchtbare Sommertriebe, wenn es auf zweijährigem Holz steht !



Die **Sommertriebe** (Ruten oder Lotten)

An den neuen Trieben entstehen neben den Blättern

-Knoten (K) Verdickungen am Trieb in gleichen Abständen

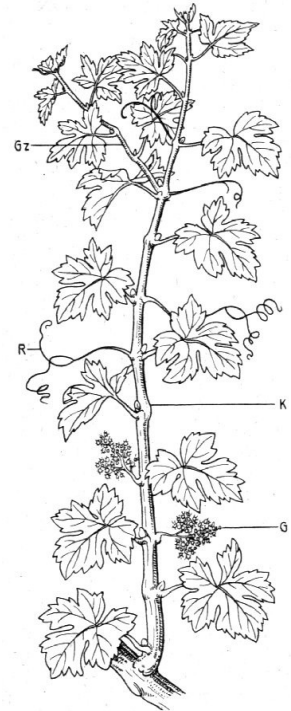
-Blüten oder Gescheine (G) Sie entstehen zwischen dem 3. und 5. Knoten

Blüte ab Mitte Juni. Die Rebe trägt nur an einjährigem Holz

-Ranken (R) Entstehen oberhalb des 5. Knoten als Haftorgane

-Geiztriebe (Gz) Es sind Nebentriebe. Sind sie zu lang, behindern sie das Ausreifen.

In den Blattachseln sitzen die Knospen. Es sind die Triebanlagen für das Folgejahr.



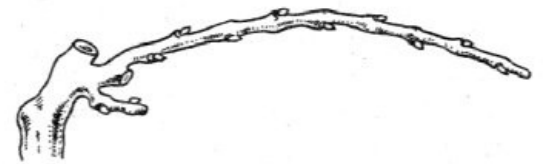
Der Rebschnitt

Es ist jährlich das abgetragene Holz zu entfernen.

Der Schnitt erfolgt als **Bogenrebe**

Sie besteht aus der Tragrute (8 Augen) und dem Ersatzzapfen (2 Augen). Aus ihm entsteht im Folgejahr die neue Tragrute.

Die Tragrute wird angeheftet. Fehlt ein Ersatzzapfen, ist statt einer Bogenrebe ein Trieb auf 2 Augen zu schneiden. So entsteht für das Folgejahr ein Ersatzzapfen.



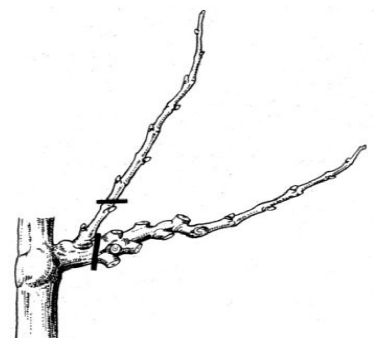
Zeitpunkt für den Schnitt ist Anfang bis Mitte März, später blutet der Stock meist zu stark.

Schnitt von der Augenseite abfallend und 1 cm entfernt, damit Saft das Auge nicht verklebt.

Danach sind die Tragrunten anzubinden.

Verjüngung wird erforderlich, da sich das Tragh Holz immer mehr vom Stamm entfernt, was die Versorgung erschwert. Man setzt zurück auf einen einjährigen Trieb und schneidet auf 2 Augen.

Von hier geht dann das weitere Wachstum aus.



Schließlich geht es noch um die **Laubarbeit**

1. Ausbrechen:



Entfernen überschüssiger grüner Triebe sobald Gescheine sichtbar werden, d.h. nach Beginn der Mai- Fröste. Triebe mit der Hand ausbrechen oder mit einem Messer glatt abschneiden.

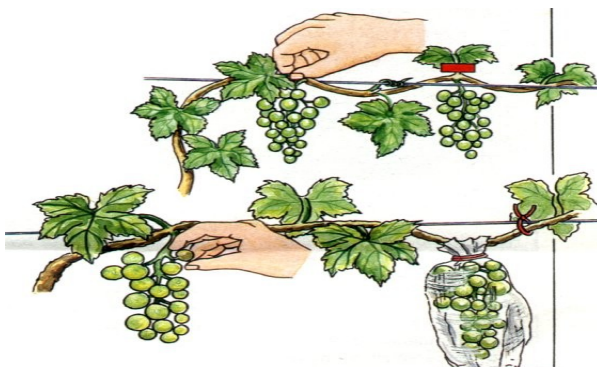
Am Tragholz sind auch die unfruchtbaren Doppeltriebe zu entfernen (s.Bild links)

2. Einkürzen:

Stark wachsende Triebe auf 3-5 Blatt nach dem letzten Geschein und schwach wachsende auf 4-6 Blatt ein kürzen.

3. Entgeizen: Schwach entwickelte Geize sterben im Herbst von allein ab. Starke sind zu entfernen oder auf 2-3 Blatt zu kürzen.

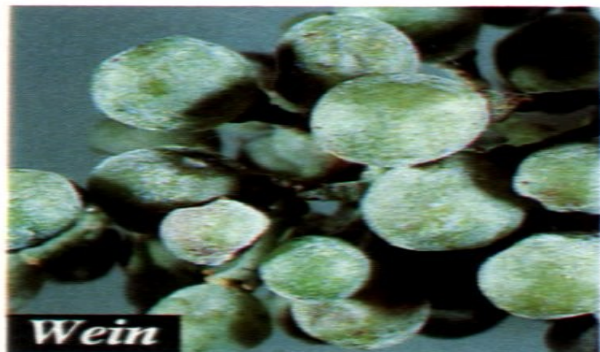
4. Gipfeln: Im Spätsommer setzt die Holzreife ein und das Triebwachstum lässt nach. Mitte bis Ende August werden alle langen Triebe eingekürzt oder gegipfelt, um den Beeren mehr Licht zu schaffen und die Reife zu fördern. Gleichzeitig Schutz vor Wespen sichern.



Krankheiten

Echter Mehltau (*Oidium tuckeri*)> Schon vor der Blüte weißlich grauer, später brauner Belag auf den Blättern. Durch den Befall verkümmern die Gescheine und die Beeren platzen später. Die Blätter fallen ab.

Bekämpfung: Vor, während und nach der Blüte mit schwefelhaltigen Mitteln spritzen.



Falscher Mehltau (*Plasmopara viticola*)> Befall schon vor der Blüte. Gelbliche, durchscheinende Flecke (Ölflecke). Auf der Unterseite weißer Pilzrasen, später braun. Blätter fallen ab. Erreger überwintert im Laub. Trauben vertrocknen.

Bekämpfung: Vor und nach der Blüte mit Kupferpräparaten spritzen.

Grauschimmel (*Botrytis*)> Weißgraue Schimmelbelege

Bekämpfung: Wie Falscher Mehltau

Blattgallmilben (*Eriophyes vitis*)> Auf den Blättern zeigen sich Wölbungen (Pocken)

Bekämpfung: Bei Blattentfaltung mit ölhaltigen Mitteln spritzen.

